[s.n.]

Autor(en): **Woodcock, Kevin**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Weingartner

Aus meinem Notizbuch

Optimismus

Als in L. eine Giftsammlung durchgeführt wurde, sei auch eine ältere Dame mit einer alten Giftflasche in die Apotheke gekommen. Während des letzten Krieges habe sie die Flasche stets in der Nähe gehabt, für den Fall, dass die Deutschen, aber heutzutage fühle sie sich sicherer, darum.

Ausweglos

Frau B. lebte allein im achten Stock eines Hochhauses am Rande der Stadt. Aus Angst vor Einbrechern und anderen Kriminellen hatte sie alle Türen abgeschlossen, sass nun in ihrem Zimmer, bei offenem Fenster, als eine Elster dreist ihr den Schlüsselbund vom Fenstersims stahl.

Konsequenz

Lis K., Lehrerin, ist aus der Krankenkasse, die mit K beginnt und Eintracht heisst, ausgetreten, weil sie, die Krankenkasse, nun ihre Büros im modernen Verwaltungsgebäude hat, dem die altehrwürdigen, hohen Wohn- und Bürgerhäuser haben weichen müssen.

Lis K. kennt den Sitz ihrer neuen Krankenkasse nicht.

Aktion

Vom alten Hans St. wird erzählt, dass er eines Abends in der Pinte, nicht mehr ganz nüchtern, von einem Klosettpapiervertreter derart bearbeitet und endlich überredet worden sei, einen Kaufvertrag zu unterschreiben, der ihn zum glücklichen Besitzer von 500 Kilogramm Klosettpapier machen sollte.

Lastwagenweise sei das Papier herbeigeschafft worden, und Hans St. habe Schwierigkeiten gehabt, die Ware unterzubringen, im wahrsten Sinne ins Trockene. Doch nach wenigen Monaten schon seien Keller und Schöpfe und Estriche leer, das Papier in der weiteren Nachbarschaft verteilt und verkauft gewesen.

Die Familie St. samt der ganzen Verwandtschaft allerdings zehre noch heute vom Vorrat.

Am Räto si Mainig

Amerikanischi Wüssaschaftler hen «Khapuziner» aso wiit procht, dass si Behindarata helfa khönnand. Die «Khapuziner» sebanti intelligent und gschiggt gnuag für zum Türa z öffna, ussam Khüalschrangg Schüsslana ussazhoola, Gramaphon z bediana und iaram Schützling d Hoor z schträäla. Immana Pricht dodrüber häts ghaissa: ein Kapuziner ... «wurde versuchsweise einem fast völlig Querschnittgelähmten zugeteilt, den er *füttern* lernte». Im übriga welli ma jetz «eine grössere Anzahl von Kapuzinern zur Betreuung allein lebender Behinderter ausbilden».

Als Söhn vum hl. Franz vu Assisi sin d Khapuziner sit eh und je schpezielli Tiarfründa gsii. Si drzua z bringa, dass si dr liidanda Kreatur helfand, wär aigantli khai psundari Laischtig. Nu – wär dia Meldig aso varschtoot, hät nit gmerggt, dass dää, wo do «gfüatarat» khunnt, a Mensch, und dass dr hilfriich «Khapuziner» an Aff isch.

D Varwildarig vu dr Schproch in dära Meldig isch grotesk. – D Tatsach aber, dass ma an d Schtell vu Menscha in dr Krankapflääg afäng Affa iisetzt, isch monschtröös: Alternativi Caritas – oder Salto mortale in d Barbarei!

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass man bei TV-Präsentatoren nichts Neues lernt! Zwei neue Sprachvarianten präsentierte unser Kurt Felix in seiner humorigen Sendung im deutschen Fernsehen. Da sagte er, auf einen Bierhahnen zeigend, «man kann hier ein Bier *auslassen*», und dann kann man sehen, «wie die Dinge *seinen Lauf nehmen*». Das war kein Versprecher, denn *er liess den Spruch zweimal aus.* Dass diese ausgelassene Sendung *seinen* Weg nimmt, ist sicher. Sicher ist aber auch, dass Deutsche nun nicht mehr behaupten können, die Schweizer beherrschten die deutsche Sprache nicht. Wo sie sie sogar verbessern und vervollständigen ...

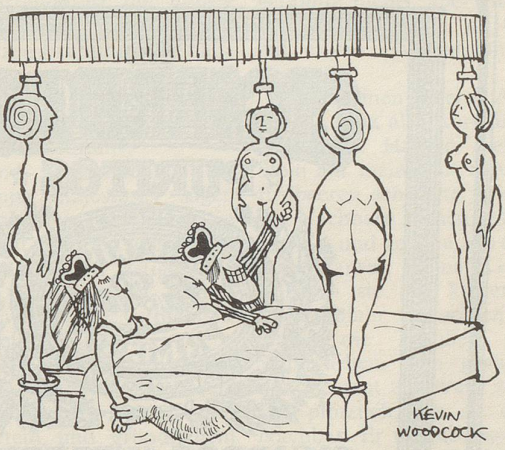
Schtächmugge

lattoflexen

die gesündere Art zu schlafen!

lattoflex®-Betten

bewährt bei Rheuma und Rückenbeschwerden



Geburtstag

Erfolg, Diplom, Geburt,
Neues Heim, Wahlerfolg, Jubiläum,
Festtage, Beförderung, Hochzeit...

gratulieren PTT telegrafieren

Telefon Nr. 110